Nr. 58 Juni 1993

Salecina

Herausgegeben von der Stiftung Salecina, CH-7516 Maloja, Tel. 082/ 4 32 39 / Erscheint mindestens 4x im Jahr Verantwortlich für diese Nr. Anna Ratti / Druck: Stampa Ladina, Zernez / Jahresabo Fr. 10.- / PC Chur 70-11229-9 (nur Info)

SALECINARAT

6 und 6 und 3 - fertig ist die Zauberei

Fast mit dem Frühlingsanfang haben in Salecina die im Dezember 1992 beschlossenen neuen Strukturen erste Formen angenommen. Der bisherige Salecinarat von diffuser Grösse - mal weit über dreissig Mitglieder, mal zwischen zwanzig und dreissig - ist auf eine übersichtliche Grösse von maximal fünfzehn Leuten reduziert worden. Er setzt sich aus den sechs Mitgliedern des Stiftungsrates , drei HüttenwartInnen und sechs gewählten Mitgliedern zusammen. Jedes Ratsmitglied ist verpflichtet, in einer Kommission mitzuarbeiten und an den vierteljährlichen Ratssitzungen teilzunehmen. Am 27. März sind nun in einer spannenden Wahl folgende sechs Leute in den Salecinarat gewählt worden: Silvia Ferrari, Zürich, Wilfried Gärtner, Körle, Manfred Latuske, Inverigo (I), Swiss Schweizer, Zürich, Luciano Sfriso, Milano (alle bisher) und Inge Hirtebach, Marburg (D) (neu). Da diese erste Wahl noch durch den alten Rat durchgeführt wurde, gilt sie nur für ein Jahr. Nach der neuen Struktur soll sie dann zweijährlich vorgenommen werden und zwar vom Plenum der Kommissionen, denen auch Nicht-Ratsmitglieder angehören können. Von Amtes wegen Mitglieder des Rats sind im weiteren drei Leute aus dem Hüwa-Team (alternierend) und die Stiftungsratsmitglieder, d.h. Jürg Frischknecht Zürich, Andrea Hämmerle, Pratval, Dominik Siegrist, Zürich, Henrique Schenkel, Bern, Ruth Wysseier, Zürich und Amalie Pinkus, Zürich.

Zu den Wahlen ist noch zu vermerken, dass Oski Weidmann, Zürich, auch gewählt wurde. Da er sich aber nur zu dritt (mit Jutta Leitner und Ueli Soom) wählen lassen wollte, verzichtete er, und Wilfried Gärtner rückte nach. (Siehe Artikel S. 2)

Der Rat ist nun funktionsfähig, und wir hoffen, dass der Uebergang von einer Grossgruppendynamik zur Dynamik einer mittleren Gruppe die Diskussionen erleichtern wird, und dass der Grundsatzentscheid, dass Ratsmitgliedsein mehr Arbeit als reine Sitzungsanwesenheit bedeutet, Früchte tragen wird. Die Kommissionen haben die Arbeit zum Teil bereits mit neuer Energie aufgenommen. Es gibt wie bisher die Seminarkommission, die Finanz-, die Bau- und die Gästekommission, wobei sich die letztere neu auch mit Personalfragen (Personalversicherungen etc.) befasst. Zur Erinnerung: **In einer Kommission kann jeder/jede interessierte Salecinagast/gästin Mitglied werden, Verpflichtung ist nur, während mindestens einem Jahr aktiv mitzuarbeiten. Vor allem in der Gäste- und in der Baukommission sind weitere Mitglieder erwünscht. Meldet Euch doch in Salecina, wenn ihr Interesse habt!**

Neue Hüttenwartin

Am Sonntag hat dann der Rat die Nachfolgerin für Anna Ratti gewählt. Sie wird sich im nächsten Info selbst vorstellen. Sie heisst Barbara Paz Soldan, ist 46jährig, hat zwei erwachsene Töchtet und lebt zurzeit im Tessin. Mit viel Schwung für einen neuen Lebensabschnitt wird sie im Juli ihre Arbeit in Salecina beginnen, und wir freuen uns auf sie und wünschen ihr alles Gute zum Start!

Elisabeth

Zusammenfassung der italienischen Briefe zum Salecinarat von Luciano Sfriso und Lucia Branca.

„Und jetzt krempeln wir die Aermel auf" meint Luciano , denn nun hätten wir eine Struktur die das Arbeiten ermöglicht.

Lucia legt auch viel wert auf die Beteiligung an den internen Entscheidungen von Salecina. Für sie ist es eine einzigartige Möglichkeit die verschiedenen Kulturen , Erfahrungen und Lebensläufe einzubringen und zu vernetzen. Jedes Mitglied des Salecinarates und der Kommissionen steht für seine Gedankenwelt und seine Erfahrungen und erlaubt dadurch im Austausch Vergleiche, Integration und auch Experimente.

Einige würden lange Reisen auf sich nehmen, um bei den Sitzungen dabei zu sein, was doch ein grosses Interesse am Innenleben von Salecina aufzeigt. Der Salecinarat habe in all diesen Jahren doch Vitalität und dort wo nötig, grossen Aenderungswillen gezeigt.

Lucia und Luciano rufen deshalb die italienischen Gäste auf, vermehrt in den Kommissionen mitzumachen, auch weil dem Gast durch diese Mitarbeit die Qualität seines Aufenthaltes in Salecina viel bewusster wird..

AZB 7516 MALOJA

Muss Salecina dem neuen Zeitgeist entsprechen?

Wir sind eine kleine Gruppe, die sich deit Jahren im Rat und im Projekt Salecina engagieren, und dieses Haus mit (um-) gebaut haben. Wir sind dabei, uns zurückzuziehen. Bevor wir das tun, möchten wir uns noch einmal an Euch alle wenden.

Utopie und Wirklichkeit

Salecina war ein Ort der linken Visionen. Oski schreibt mehr darüber. Es galt der Grundsatz der Gratisarbeit (mit wenigen Ausnahmen, z.B. Hüwas), weil sich Geben und Nehmen hier relativierten, und wir uns von Bildungselite und Professionalität deutlich distanzieren wollten. Ein Seminar zu organisieren, das Haus halbjährlich auszumisten, die Menschen durch die Berge zu führen - das alles stand gleichwertig nebeneinander.
Diese Praxis wurde in den letzten drei Jahren verwässert und umgangen, dass sie nicht mehr wiederzuerkennen ist. Die Schuldfrage, ein unseliges Kapitel, soll hier nicht gestellt werden. Inzwischen stehen wir mit unserer Forderung nach Gratisarbeit völlig in der Minderheit. Wir wollen nicht zurück zu 1968 (das Hauptargument, mit dem man uns begegnet), aber wir glauben, dass „profesionelles Kalkül" (aus einem „Zeit"-Artikel über Salecina), und Idealismus, linke Utopien, einander widersprechen.
Wir haben nichts gegen Langlauf und gehen selbst gern in die Berge. Besuchen vielleicht auch Tai-Chi Kurse. Und wir wünschen allen, die „aussteigen" und von Kursen leben, alles Gute. Es gibt Hunderte von Tagungshäusern, die auf sie warten. In Salecina aber gilt es, eine Einzigartigkeit zu bewahren.
Wie lange werden sich noch 25 Leute anstellen, um sich von einer (bezahlten) Leiterin das Putzen des Hauses zeigen zu lassen? Die Baukommission (wir), die zusammen mit all den vielen Bauleuten nicht nur Umbauten, sondern auch alle anfallenden Planungsarbeiten gemacht hat, ist geschlossen ausgetreten. Wohin steigen die Preise, wenn all diese Gratisarbeit wegfällt?
Es geht darum, der Linken ein Haus (wieder-) zu geben, ein Haus, das sie aufgebaut hat, und das sie braucht: als Zentrum des internationalen Austausches und des Widerstands, als Kräftereservoir. Für ein linkes solidarisches Salecina wollen wir uns weiterhin eingagieren, renovieren, putzen, planen. Für ein Kurszentrum im „Goldenen Engadin" aber schlagen wir sicher keinen Nagel mehr ein.
Jutta Leitner

Welche Ziele und Utopien?

1968 und die frühen siebziger Jahre war eine Zeit der Neuorientierung. Wir wollten weg von unserem Alltag, den Zwängen von Spezialisierung und Hierachien. Weg von der Macht des Geldes, politische Utopien von einer menschlicheren, sozialeren un auch gerechteren Gesellschaft in Realität umwandeln. Keine Frage - weder Frau noch Mann wollte warten bis die kapitalistische Gesellschaft entgültig überwunden sein wird. Wo nur möglich, wurden Normen weggeschaftt und Tabus gebrochen. Neue Formen des Zusammenlebens in Wohngemeinschaften, eine eigene Zeitung, eigenständige Musik und neue Literatur wurden für viele von uns Realität. Neue Ideale nach beim Broterwerb. Für was brauchen wir einen Chef? Selbstbestimmung, oder gleich selbstverwaltet und nicht entfremdet wollten wir arbeiten. Salecina ist ein Projekt aus eben dieser Zeit (im Text von Jutta). Mit dem Aufbau solcher Projekte konnten wir wenigstens einen Teil unseres Anspruches, die Gesellschaft radikal zu verändern, sofort umsetzen. Salecina hat angesteckt, hat süchtig gemacht und sich immer weiter entwickelt..

In welche Richtung? Salecina wurde professioneller und auch effizienter. Seit kurzem gibt es sogar einen Computer im Haus. Seminarplanung wird zum Kinderspiel mit dem nächsten, neuen Softwarepaket - Was? - Das ist noch gar nicht beschlossen? Ach - Bau- und Putzwochen könnten auch entsprechend.. Aber nein, noch wesentlich effizienter und kaum teurer sind doch heutzutage Fachleute und SpezialistInnen zu organisieren. Das mühsame Aufbauen von Laiengruppen .. Das haben wir doch hinter uns. Bis das jeweils geklappt hat, ja, ja, die Sachen, das war einmal. Im Weiteren sollten wir uns doch ernsthaft fragen, ob diese Mitarbeit der Gäste, wie selber kochen und putzen, den heutigen Vorstellungen noch entsprechen? Ueber die jeweils am Vorabend gemachte Koordination melden sich ja ohne Aufforderung eh fast keine Leute mehr freiwillig. Eine weitere Frage drängt sich auf. Ist das heutige, selbstbestimmte Arbeiten im Team, wo alle, alle anfallenden Arbeiten können müssen, nicht doch eine etwas vestaubte Arbeitsweise? Aber bitte, nicht alles auf einmal, vielleicht später..Warum nicht, 68 war doch vor 25 Jahren..,wir schreiben jetzt 1993! Warum nicht einen Versuch wagen? Ein Putzmann, eine Köchin, ein Buchhalter, eine Semianrorganisatorin, ein Administrator, .. Ehrlich gesagt, das wäre doch viel effizienter.
War der Weg das Ziel? Sind heute Hierarchie, Leistungsorientierung, Arbeitsteilung und Konsum plötzlich wieder anzustrebende Ziele? Sind diese Werte heute besser als vor 25 Jahren?
Wir denken, so ist dem nicht! Wir brauchen keine neu-alten Ziele, sondern eine Weiterentwicklung, ja den Ausbau von Basisarbeit. Ein kritisches Hinterfragen unserer bis jetzt gemachten Arbeit. Was ist zu tun mit Widersprüchen wie etwa: Einen Aufenthalt in Salecina sollten sich alle leisten können! Energiesparen sollten wir auch! Zwei Möglichkeiten bieten sich an. Wir isolieren unsere Häuser super und bauen eine Solaranlage das Aufheizen des Warmwassers. Oder wir nehmen ein wenig, nur punktuell beheiztes Haus in Kauf und gehen sehr knapp mit dem Warmwasser um. Dies nur um ein Beispiel zu nennen, aber was denkt ihr, - klar, ihr wählt auch die zweite Möglichkeit!
Oski Weidmann

Wir sind seit März nicht mehr im Rat, aber wir haben noch nicht ganz resigniert. Mit diesem Schreiben wenden wir uns an alle, die mit uns sympathisieren: schreibt uns, setzt Euch mit uns in Verbindung. Wenn wir gen ügend sind, könnte ein Treffen im Herbst zu einer starken Demonstration werden. Alle die sich bei uns melden (wenn auch nur mit Adresse) werden eingeladen.

Oski Weidmann
Juchweg 8
CH- 8048 Zürich

Ueli Soom
Madlaina Ragaz
Dalaus
CH-7425 Masein

Jutta Leitner
Beatrixgasse 4b
A-1030 Wien

KURSE UND VERANSTALTUNGEN

WOCHE FüR ALLEINERZIEHENDE MüTTER MIT KINDERN - eine Erlebnis und Entspannungswoche in den Bergen - 24.-31.Juli 1993

Eine Woche für alleinerziehende Frauen, die Abstand vom Alltag suchen und sich selber was Gutes tun wollen. Körperwahrnehmung, Yoga- und Atemübungen, Anleitung zu gegenseitiger Massage sowie Wanderungen zu schönen und aussichtsreichen Plätzen werden von Therese Bühlmann angeboten.
Während fürnf bis sechs Stunden pro Tag werden die Kinder von Chirstine Bänziger betreut. Die Kinder sollten zwischen drei und zehn Jahren alt sein.

DANZE POPOLARI - VOLKSTäNZE AUS ITALIEN UND AUS ALLER WELT - mit Mario Meini vom 7.-14. August

Wir erfahren im Volkstanz aus verschiedenen Ländern den Ausdruck von Erfahrungen, Gefühle, Probleme dieser Völker und überschreiten die politischen und kulturellen Grenzen. Auch für Anfänger und Anfängerinnen.

ITALIENISCH FüR DEUTSCHSPRACHIGE - mit Maria Rosa Pantuso vom 7. bis 21. August

Wie letztes Jahr steht die direkte Begegnung zwischen ItalienerInnen und Deutschen im Mittelpunkt des Kurses. Diese seltene Gelegenheit macht denn auch das Besondere eines Sprachkurses in Salecina aus; die gleichzeitige Anwesenheit der jeweils anderen Sprachgruppe. In der ersten Woche findet zudem der Volkstanzkurs in Salecina statt. Ihr könnt morgens Italienisch lernen und abends Volkstänze aus verschiedenen Ländern einüben. Für internationale Begegnung ist also gesorgt.

PERSOENLICHE UND BERUFLICHE NEUORIENTIERUNG mit Beatrice Stoffel, Laufbahnberaterin **21. bis 28. August.**

Diese Kurs- und Besinnungswoche richtet sich an Leute, die sich aus persönlichen und/oder beruflichen Gründen neu orientieren müssen; aber auch an solche, die das Gefühl haben, nicht am richtigen Platz zu sein, die einen neuen Weg einschlagen möchten, und noch nicht genau wissen welchen, oder wie sie es überhaupt anpacken sollen. Es gibt verschiedenste Vorgehensweisen, um in einer solchen Situation weiterzukommen; mit der Begleitung von Beatrice Stoffel, die als Kursleiterin und Laufbahnberaterin viel Erfahrung mitbringt, und mit der gegenseitigen Unterstützung der KursteilnehmerInnen kann diese Woche in der Berglandschaft von Maloja viele Impulse und Mut zu neuen Schritten geben.

HOCHTOURENWOCHE - mit Michael Sobota und Thomas Zobrist vom 4. - 11. September

Eine Woche auf bekannten und unbekannten Gipfeln und Pässen des Engadins und Bergells unterwegs sein. Für Leute mit guter und ausdauernder Kondition.

AUF WEIBLICHEN SPUREN IM ENGADIN UND BERGELL - eine Kultur-Wanderwoche für Frauen mit Therese Bühlmann und Susanne Magnus **11. bis 18. September.**

Die diesjährige Kultur-Wanderwoche ist dem Thema „Frauen und Arbeit" in einer touristischen Bergregion gewidmet. Reine Wandertage in der schönen Oberengadiner und Bergeller Landschaft werden sich ablösen mit Tagen, an denen Treffen mit einheimischen Frauen und Gespräche zum Thema Arbeit im Mittelpunkt stehen. Auch ein Besuch in einem Oberengadiner Hotel unter der kundigen Führung von Isabelle Rucki ist geplant.

Gästeversammlung

18. und 19. September 1993

Liebe Salecina-Gäste,
Am 18./19. September 93 findet erstmals ein Treffen interessierter Salecinagäste mit den Leuten vom Salecinarat statt. Ziel ist ein Ideenaustausch und das Einbringen von Vorschlägen und Kritik zu Salecina. Wenn ihr Themen habt, die ihr in einer Diskussionsgruppe einbringen möchtet, teilt uns diese bitte bis spätestens 31. August mit. Auch Anmeldungen zum Treffen erwarten wir bis zu diesem Datum. Beginn des Treffens ist das Abendessen vom Samstag. Schluss des offiziellen Teils ist am Sonntag um 16 Uhr. Wer früher kommen oder länger bleiben möchte, soll den Platz so frühzeitig wir möglich reservieren

Die Gästekommission.

VERANTWORTUNG UND ZIVILCOURAGE vom 18. 9. bis 2. Oktober
Erste Woche: Vom zukünftigen Dienst auf dem Planeten
Zweite Woche: Frieden in uns
mit Wilfried Gärtner und Michael Gromann-Thelen

Beide Wochen haben einen starken inneren Zusammenhang, können allerdings auch ohne Probleme einzeln gebucht werden.
Die erste Woche, die im Kern um Ueberlegungen von Eugen Rosenstock kreist, steht unter dem Motto „Wer Frieden will braucht ein moralisches Aequivalent zum Krieg". Die Erfahrung des Krieges als existentielle Erfahrung ohne Reserve.
Wo sind die Orte existentieller Erfahrung im zivilen Leben mit seinen eingespielten Abläufen? Diese Orte zu finden ist unverzichtbar, wenn uns Kriege und andere Extremerfahrungen mit tödlichem Ausgang erspart bleiben sollen. Geburt, Erotik, Tod sind Zeitpunkte, in denen sich individuelles wie gesellschaftliches Leben radikal erneuern und um die gegenwärtige beginnende Krise könnte es sich um eine solche Erneuerung handeln.
Die zweite Woche, mit dem Werk Emmanuel Levinas als Ausgangspunkt, ist der Frage gewidmet: „Wie gehen wir mit-einander um?". Welche Gewalt liegt in unseren alltäglichen Denk- und Handlungsmustern, Gewalt, die wir uns selbst und anderen antun, ohne es zu bemerken und die noch unsere besten Absichten sabotiert. Die Beschäftigung mit diesem Problem schliesst eine Spannung in äusserster Abstraktion und äusserster Konkretheit ein, d.h. den Versuch jenseits aller Voreingenommenheit einander zuzuhören, und uns als konkrete Menschen zu erfahren und anderseits die Bedingungen dafür zu erforschen.

MITEINANDER STATT GEGENEINANDER - Spielwoche für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren mit ihren Eltern. Mit Annette Fluri vom 9. bis 16. Oktober.

Idee:
- miteinander spielen durch das ganze Repertoire der Spiele
- kennenlernen von neuen und altbewährten Spielen
- Spiele mit, oft aber ohne VerlierelInnen
- Spielmaterial ausprobieren
- herstellen von einfachen Spielmitteln und Spielsachen
- spielen mit allem was Salecina bietet, drinnen, draussen und in der Umbebung
- spielen mit und ohne Eltern
- am Ende der Woche gemeinsam organisiertes Spielfest.

VOM WIDERSTAND DER BEREISTEN ..zu neuen Perspektiven der Reisenden mit Dominik Siegrist und Michael Sobota vom 17. bis 24. Oktober

Die Alpen stehen vor dem Kollaps. 100 Millionen Touristen tummeln sich Jahr für Jahr im Disneyland Europas. Doch an vielen Orten entstehen Gruppen, die sich gegen die Zerstörung ihres Lebensraumes engagieren. Eingeladen zu dieser Diskussions- und Vernetzungswoche sind VertreterInnen von Oppositionsgruppen, Fachleute, Reiseveranstaltern und Interessierte.

15 Jahre Zufall organisiert

Seit 15 Jahren bin ich nun Hüttenwirtin in Salecina. Vieles ist in dieser Zeit Salecina zu-gefallen und meine Aufgabe war es, mit anderen zusammen, dieser Vielfalt eine lebbare Struktur zu geben. Salecina hat mich als Arbeitsplatz ernährt und ich wiederum habe dafür mitgesorgt , dass die Gäste Nahrung bekommen. Zurückblickend habe ich für Salecina sehr viel Verantwortung übernommen und erst in den letzten Jahren ist es gelungen, diese besser auf alle zu verteilen. Alles in allem habe ich in Salecina gelernt, dass Weisheit mehr ist , als vom linken Standpunkt aus recht zu haben, dass gerade durch die Offenheit Salecinas, durch die ständige Bereitschaft sich zu entwickeln, aus Salecina ein Ort wirklicher Begegnung werden konnte.
Jetzt ist für mich der Zeitpunkt auch der persönlichen Umgestaltung gekommen. Meine Kinder sind ausgezogen, und für mich eröffnet sich eine grosse Chance, beruflich Neues zu beginnen. Konkret ist noch nichts in Sicht - alles braucht sein Mass und seine Zeit.
Den FreundInnen und BewohnerInnen von Salecina (inklusive Katzen und Mäusen) wünsche ich viel Glück auf dem Weg der Begegnung und auf der Suche nach der Weisheit, die bekanntlich am frühen morgen schon vor deiner Türe sitzen kann. In diesem Sinn verabschiede ich mich von Euch mit dieser Seite.

Anna Ratti

STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andre, neue Bindungen zu geben.I
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zum Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entraffen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegensenden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ..
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse

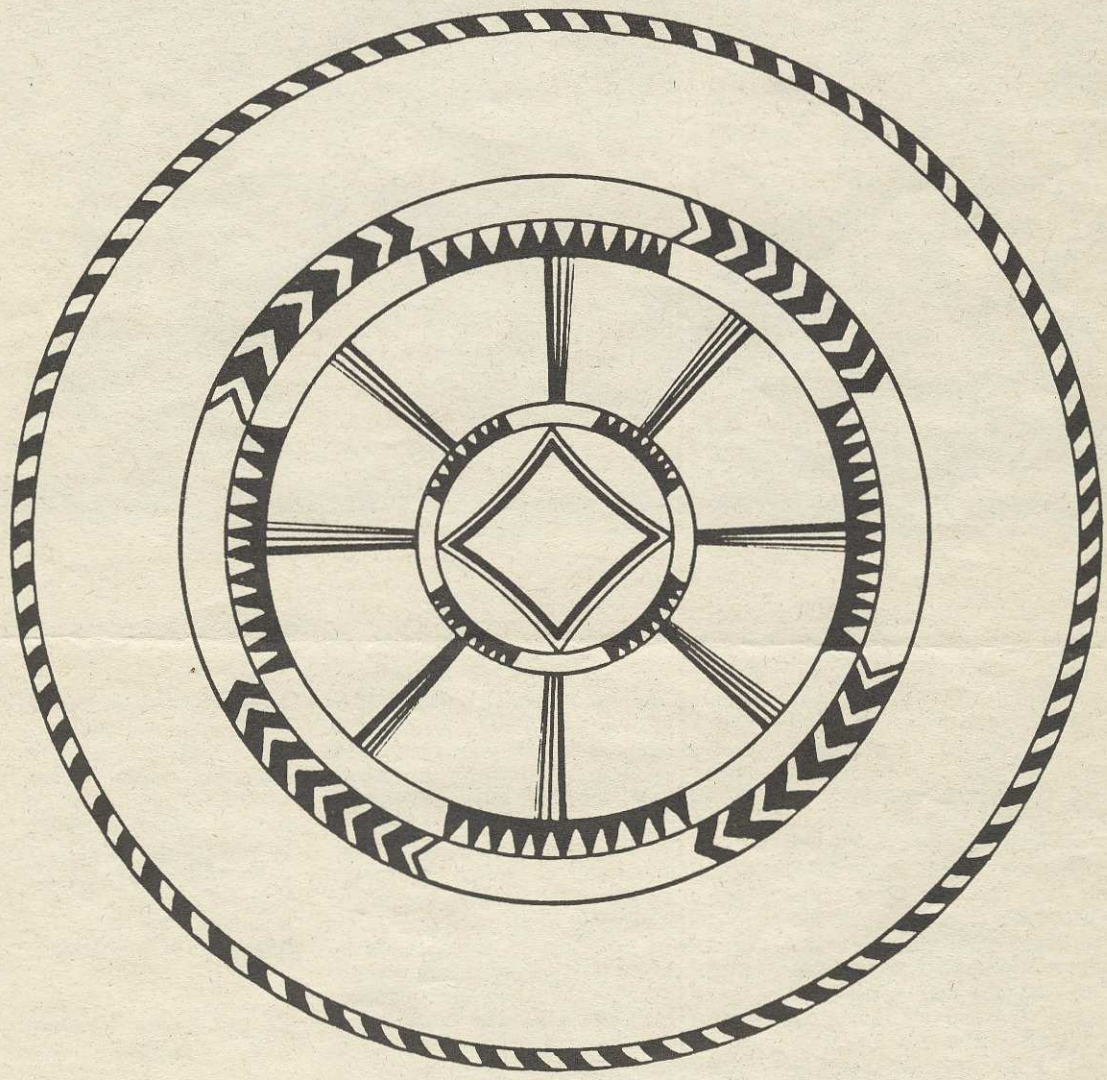
Ed un astronomo disse: Maestro parlaci del tempo.
Ed egli rispose:
Vorreste misurare il tempo, incommensurabile ed infinito.
Vorreste regolare il vostro comportamento ed anche dirigere il corso del vostro spirito secondo le ore e le stagioni.
Vorreste fare del tempo un ruscello per poi sedervi sulle sue rive e vederlo scorrere.
Tuttavia l'eterno che è in voi sa che la vita non ha tempo.
E sa che ieri non è altro che un ricordo di oggi e che domani non è altro che un sogno di oggi.
E ciò che canta e contempla in voi abita ancora entro i confini di quel primo momento che sparso ha le stelle in cielo.
Chi di voi non sente che la sua forza d'amare è infinita?
E chi di voi non sente che quello stesso amore, sebbene infinito, è costretto al centro del proprio essere e non passa da pensiero d'amore a pensiero d'amore, né da gesti d'amore a gesti d'amore?
Ed il tempo non è forse come l'amore indivisibile ed inamovibile?
Ma se pensate di dover misurare il tempo in stagioni, lasciate che ogni stagione comprenda tutte le altre.
E lasciate che l'oggi tenga in sè il passato con il ricordo ed il futuro con il desiderio.

Kahlil Gibran

Cari amici di Salecina,

Sono ora 15 anni che lavoro come capocasa al Salecina. Il mio compito era di organizzare con tanti altri una struttura che possa raccogliere la molteplicità di tutto quello che rende Salecina così speciale.Salecina, come posto di lavoro, mi ha dato il necessario per vivere ed io a mia volta ho dato ai nostri ospiti quanto necessario per nutrirsi. Per tutto questo tempo mi sono sentita molto responsabile di quello che succedeva intorno e a Salecina. Solo negli ultimi anni siamo riusciti a dividere un po meglio questo fardello tra tutti gli adetti ai lavori. Salecina mi ha anche insegnato che la saggezza va oltre il punto di vista di sinistra e che solo una grande apertura e voglia di cambiare hanno reso Salecina quel centro di ritrovo, di scambio e di solidarietà nella diversità che vien tanto apprezzato dagli ospiti.
Per me è giunto il momento di cambiare lavoro. È un'opportunità data anche dal fatto che figlio e figlia ormai lasciano la casa. Sono felice di poter iniziare un nuovo capitolo della mia vita. Concretamente posso dir poco - tutto ha la sua misura ed il suo tempo.
A voi cari amici e abitanti di Salecina (gatti e topi inclusi) dedico questa pagina e vi auguro tanta fortuna sulla via dell'incontro e della saggezza, che come si sa può farsi trovare la mattina presto seduta davanti alla tua porta.

Anna Ratti



CORSI E RIUNIONI

DANZE POPOLARI D'ITALIA E DI TUTTO IL MONDO - con Mario Meini
dal 7 al 14 agosto

Faciamo in questo corso l'esperienza della cultura dei popoli e delle nostre espressioni. Spaziando nel repertorio folcloristico internazionale al di là delle barriere culturali e politiche, cerchiamo di riscoprire la danza come espressione viva e forte dell'esperienza e dei problemi, dei sentimenti e delle emozioni.

TEDESCO PER ITALIANI - con Manfred Latuske - dal 7 al 21 agosto

Come gli altri anni al centro del corso sarà l'incontro diretto fra italiani e tedeschi. Infatti la caratteristica tipica e speciale di Salecina è la conpresenza di due o tre nazionalità e culture che si incontrano. E quest'anno in più conteporaneamente nella prima settimana si terrà il corso di danze popolari. Così si può al mattino studiare tedesco e la sera imparare nuovi passi di danza. L'incontro internazionale è quindi garantito.

FINE SETTIMANA DI YOGA con Clara Pellegri dal 29 ottobre al 1 novembre

Le lezioni di Yoga sono previste un'ora la mattina e una la sera. Nella giornata, a orario da stabilire secondo le esigenze del gruppo, letture e discussione sui seguenti argomenti:
- Il non attaccamento (non-attachment) è la base di tutti gli Yoga (la sofferenza viene dalla mancanza di distacco)
- Il potere della mente (suggerimenti per usare la mente a nostro beneficio anzichè esserne schiavi)

Clara Pellegri, diplomata all'istituto di Yoga di Carlo Patrian, Milano, vi propone questo incontro nella tranquillità dei monti per provare insieme a vivere più serenamente per raggiungere l'armonia con il mondo che ci circonda.

RIUNIONE DEGLI OSPITI
dal 18 al 19 settembre 1993

Cari ospiti di Salecina,
Il 18 e 19 settembre intendiamo organizzare per la prima volta un incontro tra ospiti e il consiglio di Salecina. La meta prefissa di questa riunione è uno scambio di idee e la raccolta di proposte e critiche inerenti casa e fondazione Salecina. Se avete già dei temi precisi a proposito inviateceli entro il 31 agosto. Per questa data aspettiamo anche i vostri annunci per la partecipazione alla riunione.
L'icontro comincerà sabato con la cena e si terminerà ufficialmente alle ore 16 di domenica. Chi intende venire prima o partire dopo è pregato di riservarsi il posto al più presto possibile.
Gentilmente invita la commissione „ospiti"

Gli ospiti portano la legna per il nuovo riscaldamento. Foto Olivia Heussler

Deve Salecina adattarsi ai tempi moderni?

Siamo un piccolo gruppo, che da anni si impegna nel Consiglio e nel progetto Salecina e che ha costruito e ricostruito questa casa. Stiamo ritirandoci. Però prima vogliamo rivolgerci ancora una volta a voi tutti.

Utopia e realtà

Salecina era un posto di visioni della sinistra. (Vedi testo Oski) . Esisteva il principio del lavoro non pagato (con poche eccezioni p.es. i capicasa) poichè dare e prendere qui erano cose relative e volevamo distanziarci chiaramente da una „elite" intellettuale e professionale. Organizzare un seminario, pulire la casa ogni mezzo anno, guidare la gente per le montagne, tutto ciò si confaceva e aveva lo stesso valore. Negli ultimi tre anni questa prassi però è stata talmente trasandata che non è più riconoscibile. La questione di colpa, un capitolo disgraziato, qui non deve più venir toccata. Intanto siamo rimasti una minorità che pretendiamo il lavoro non pagato. Non vogliamo ritornare indietro al 1968 (l'argomento principale che ci vien ribadito) ma crediamo che professionalismo e idealismo, utopie di sinistra, si contraddicono fra loro. Non siamo contrari allo sci da fondo e ci piace andare in montagna e forso partecipiamo pure a un corso di Tai-Chi. A ognuno che sceglie un'altra via e vive di corsi per adulti auguriamo ogni bene! Esistono centinaia di posti adatti che li aspettano. Al Salecina però si deve consevare una cosa unica.
Per quanto tempo ancora 25 persone si metteranno a disposizione di una guida pagata per farsi insegnare come pulire la casa? La commissione di ristrutturazione (noi) , che insieme con tanta altra gente non solo ha ristrutturato, ma ha anche fatto tutti i lavori di pianificazione, ci siamo ritirati completamente. Se poi tutto questo lavoro non pagato viene a mancare, a che altezza saliranno i prezzi? Si tratta di dare alla sinistra una casa che loro hanno costruito e della quale ne hanno bisogno: quale centro di scambi e incontro internazionale e quale serbatoio di forze. Per un Salecina di sinistra, solidale vogliamo seguitare a impegnarci, a rinnovare, pulire, pianificare. Ma sicuramente mai più per un centro di corsi nella „Engadina d'orata".
Jutta Leitner

Quale meta e quale utopia?

Il 1968 e i primi anni settanta erano un tempo di nuovo orientamento. Volevamo allontanarci dalla nostra vita quotidiana, dagli obblighi di specializzazione e di gerarchie. Via dalla potenza del denaro, volevamo trasformare un'utopia politica realizzando una società più umana, sociale e anche più giusta. Senza dubbio - nè donna, nè uomo volevano aspettare fino a quando la società capitalista si fosse superata definitivamente. Là dove possibile venivano tolte norme e svelati tabu. Nuove forme di convivenza in comunità, un giornale proprio, musica e letteratura per noi divennero per molti di noi una nuova realtà. Ideali nuovi anche per guadagnarci il pane quotidiano! A che serve un capo? Volevamo lavorare decidendo e organizzandoci noi stessi senza consigli altrui. Tutto era da imparare, e con ciò anche possibile di fare. Salecina è un progetto risorto proprio da questo tempo (vedi testo di Jutta). Con la realizzazione di simili progetti potevamo, almeno in parte, mettere subito in pratica la nostra pretesa di cambiare radicalmente la società. Salecina ha contagiato, ha fatto prendere il vizio e si è sviluppata continuamente ..
In che direzione? Salecina è diventato più professionale e più efficiente. Da non molto tempo esiste perfino un computer in casa. Così, pianificare un seminario sarà un gioco di bambini - come? - questo non è ancora deciso? Anche le settimane di costruzione e pulizia potrebbero essere computerizzate. Ma no, ancora meglio, si potrebbero organizzare persone specializzate in modo veloce ed efficiente e meno caro. Il faticoso la[illegible] mettere insieme un gruppo di volontari l'abbiamo superato! Sono tem[illegible] passati! In più dobbiamo chiederci seriamente se la collaborazione degli ospiti - come cucinare e pulire loro stessi - coincide ancora con le pretese di oggigiorno. Quanto pare, senza invito speciale, nessuno si annuncia liberamente per il lavoro durante le sedute di coordinazione serali.
Si impone anche un'ulteriore domanda. Il modo autodecisivo di lavorare in gruppo, come vien fatto oggi, dove ogni capocasa sbriga tutti i lavori esistenti, non è esso un modo un poco antiquato? Ma prego, non tutto alla volta, forse più tardi .. Perchè no, il 68 era 25 anni fa.. ora scriviamo 1993. Perchè non provare un esperimento? Un uomo per le pulizie, una cuoca, un contabile, una coordinatrice di seminari, un amministratore .. Onestamente questo sarebbe molto più efficiente. Era questa la via, lo scopo, la meta? Sono oggi d'un tratto i scopi da raggiungere di nuovo gerarchie, spartizione del lavoro, produttività e consumismo? Sono questi valori oggi migliori di 25 anni fa?
Pensiamo che questo non sia così! Non ci occorrono scopi nuovi-vecchi, ma uno sviluppo e l'intensificazione del lavoro di base. Un mettere in domanda in modo critico il nostro lavoro fatto fino ad oggi.
Come gestire le condraddizioni quali p.es.: un soggiorno al Salecina dovrebbe permettersi ognuno? Anche noi dovremmo risparmiare en[illegible] Ci sono date due possibilità. Isoliamo ottimamente le nostre case e [illegible] costruiamo un impianto solare per riscaldare l'acqua. Oppure prendiamo in considerazione una casa riscaldata solo in certi posti e usiamo minimamente acqua calda. Questo è solo un esempio, ma cosa ne pensate voi? - è chiaro, anche voi scegliete la seconda possibilità!
Oski Weidmann

Sebbene non partecipiamo più al Consiglio dal marzo scorso, non ci siamo ancora del tutto rassegnati. Con questo scritto ci rivolgiamo a tutti coloro che simpatizzano con noi: scriveteci, mettetevi in contatto con noi. Un incontro, quest'autunno, potrebbe diventare una forte dimostrazione se fossimo gente abbastanza. Ognuno che si annuncia (anche solo con nome ed indirizzo) sarà invitato.

Oski Weidmann
Juchweg 8
CH-8048 Zürich

Ueli Soom
Madlaina Ragaz
Dalaus
CH-7425 Masein

Jutta Leitner
Beatrixgasse 4b
A-1030 Wien

No. 58 giugno 1993

Salecina

Pubblicato dalla Fondazione Salecina, CH-7516 Maloja, tel 082/4 32 39 / almeno 4 numeri all'anno / responsabile per questo no.: Anna Ratti / Stampa Ladina, Zernez / Abbonamento annuo Fr. 10.- / CP 70-11229-9 Coira (solo per l'info)

E ora rimbocchiamoci le maniche

[illegible] nuova al Salecina. Nell'ultimo incontro del 28/3/93 è stata approvata la nuova struttura nel consiglio di Salecina e così pure sono stati eletti i nuovi consiglieri i quali rimarranno in carica un anno. I 15 consiglieri eletti sono così suddivisi: 6 della fondazione (Jürg Frischknecht, Zurigo, Andrea Hämmerle, Pratval, Dominik Siegrist, Zurigo, Henrique Schenkel, Berna, Ruth Wysseier, Zurigo e Amalia Pinkus, Zurigo), 3 dai capi casa e 6 nominati dalle commissioni (ora Silvia Ferrari, Zurigo, Wilfried Gärtner, Körle, Manfred Latuske, Inverigo, Swiss Schweizer, Zurigo , Inge Wertenbach, Marburg e Luciano Sfriso, Milano.

Sono state rinnovate anche le commissioni di lavoro che sono: „Ospiti", „Seminari", „Casa" e „Finanze". Tutte le commissioni sono aperte agli ospiti che desiderano partecipare alle attività di Salecina; a tale proposito a rappesentare gli Italiani siamo rimasti un po pochi [illegible] ranca e Luciano Sfriso) e quindi rinnoviamo un caloroso invito a chi è interessato a partecipare ai lavori delle commissioni a contattarci direttamente (Lucia tel 02/66805084, Luciano tel. 02/ 8358452) oppure telefonando al Salecina.

Devo proprio dire „come passa il tempo" mi sembra ieri la prima volta che ho iniziato a partecipare al consiglio di Salecina (nel 1987) e ripensando a quei tempi sento che la motivazione che mi ha spinto allora a dare un contributo attivo per gli ideali di Salecina è la stessa che sento anche oggi.

Molte sono state le novità al Salecina negli ultimi anni; i lavori della casa (il nuovo riscaldamento a legna, la ristrutturazione delle stanze del dormitorio ecc.) , l'arrivo dei nuovi capi casa (da gennaio Regula ha sostituito Therese, Barbara sosituirà Anna Ratti da luglio) , da marzo la nuova struttura del consiglio di Salecina e poi un dato molto positivo, che negli ultimi anni sono aumentati di molto il numero di ospiti al Salecina.

Nonostante tutti questi cambiamenti Salecina mantiene tutta la sua vitalità e rimane un punto di riferimento importante di interscambio umano, politico e culturale considerando anche i notevoli mutamenti sociali che si sono verificati negli ultimi tempi in quasi tutti i paesi.

Da quanto detto in precedenza nasce anche lo stimolo per affermare: „ E ORA RIMBOCCHIAMOMI LE MANICHE" per contribuire a portare avanti gli ideali di Salecina.

Luciano Sfriso

Chi veglierà sul Consiglio di Salecina? Lo spirito degli ospiti!

Partecipare

Partecipare al consiglio di Salecina rappresenta un'opportunità per avere una dimensione ampliata della realtà di Salecina e di come si può esserne partecipi. È anche vivere Salecina dal di dentro, non intendendo con ciò il cuore della casa in quanto per me il cuore lo sono sempre e solo gli ospiti, ma sicuramente un organo interno importante per la vita di Salecina stessa.

Nel consiglio vengono debattuti molti problemi che provengono: dalle esigenze degli ospiti, dal desiderio di cercare e sviluppare strade nuove per fare cultura, da problemi concreti di conduzione della casa, dal bisogno di verificare verso dove si stà andando.

Anche il modo come questi problemi vengono affrontati, discussi e sviluppati, rappresenta proprio quel momento multiculturale che è la specificità di Salecina. Ognuno porta le proprie esperienze, che provengono dalla propria cultura, dal mondo del lavoro in cui opera, dalle strutture sociali di cui usufruisce ed essendo questi aspetti molto diversi tra di loro, rappresenta un grosso arricchimento il poterli confrontare, verificare, integrare se non addiritttura sperimentare.

Vi sono poi le persone stesse, i componenti del consiglio, gente che si incontra almeno tre volte all'anno e che per un fine settimana lavorano insieme. Questo lavoro, in certi momenti anche faticoso in altri molto creativo, accomuna, dà la posssibilità di conoscersi di volta in volta sempre meglio e anche di stabilire nuovi rapporti e nuove amicizie. Molte di queste persone si sottopongono a lunghi e stressanti viaggi per raggiungere Salecina e partecipare alle riunioni, questo da una dimensione dell'interesse che li muove.

Il consiglio dimostra la propria vitalità anche nel rinnovamento delle proprie strutture ogni qual volta se ne senta la necessità. Il rinnovamento è frutto di autocritica, ripensamento, rielaborazione e produzione di nuove strutture più idonee a rappresentare le esigenze di partecipazione più articolata che si sviluppano. Ogni partecipante al consiglio è testimone e soggetto della cultura che si fa a Salecina, ha la possibilità di portare nuove argomentazioni oltre che di partecipare ad ogni decisione esendone parte in causa attiva. È dunque difficile non vivere Salecina in modo diverso nel momento in cui si fa parte del consiglio e questa differenza costituisce la qualità e la consapevolezza del perchè si vuole frequentare la casa.

Lucia Branca